



Anfrage

TOP: **9.30**
Vorlagen-Nummer: **V/2014/12385**
Datum: 08.01.2014
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Scholtyssek, Andreas
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.01.2014 12.02.2014	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage des Stadtrates Andreas Scholtyssek (CDU) zur Vorlagen-Nr.: V/2013/11898 – Sitzung des Stadtrates vom 27.11.2013

-Anpassung und Neuausweisung der räumlichen Schwerpunkte (Fördergebiete) zur Gebäudesicherung an den Programmfortschritt sowie Verlängerung des Förderzeitraumes für diese Schwerpunktbereiche-

Aus der Begründung der genannten Vorlage ergeben sich für mich nachfolgende Fragen:

„a.) Hallesches Altbaumanagement mit Kernelement Gebäudesicherung – Sachstand

Dieses Altbaumanagement im Stadtumbau ist eine ganzheitliche Strategie innerstädtischer Quartiersaufwertung, für deren Erfolg ein Zusammenwirken folgender Maßnahmen entscheidend ist:

- Finanzielle Zuwendungen zur Gebäudesicherung gemäß der kommunalen Richtlinie,
- Eigentümermoderation als Kernbestandteil des Altbaumanagements,
- Verbesserung des Images der Schwerpunktquartiere durch kulturell-kreative Aktionen, Vernetzung und Stärkung lokaler Akteure einschließlich der Etablierung von Zwischennutzungen,
- Unterstützung des Zusammenwirkens der Einzeleigentümer, z. B. in einer Eigentümerstandortgemeinschaft.“

Fragen:

- 1.) Welche lokalen Akteure sind in Glaucha vernetzt und wie werden diese derzeit seitens der Stadtverwaltung unterstützt, um die Entwicklung des Stadtteils zukünftig beeinflussen zu können?**
- 2.) Werden die Einzeleigentümer in ihrem Zusammenwirken weiterhin unterstützt, z.B. in der Gestaltung der Vorgärten?**

„b.) aktueller Fortschrittsbericht Gebäudesicherung

Das Image Glauchas hat sich durch die laufenden kulturell-kreativen Aktionen (z. B. Fête de la Musique, Stadtgarten, Stadthof Glaucha, Weihnachtsmarkt, Umsonstladen) erheblich verbessert. Glaucha weist wieder steigende Einwohnerzahlen auf. Die Zukunftserwartungen sind positiv. Es steigt auch die langfristig stabilisierende Zahl der Familien im Quartier. Die Bewohner kritisieren allerdings den mangelhaften Zustand des Wohnumfeldes, gerade auch im öffentlichen Raum. Hier gilt es, die von der Stadt geplanten, aber bisher nicht finanziell untersetzten Aufwertungsmaßnahmen in den kommenden Jahren durchzuführen, um die erreichte Stabilisierung langfristig zu sichern.“

Fragen:

- 1.) Wie beabsichtigt die Stadtverwaltung den mangelhaften Zustand des Wohnumfeldes nachhaltig zu verbessern?**
- 2.) Welche konkreten Aufwertungsmaßnahmen sind geplant und welcher zeitliche Rahmen der Umsetzung ist beabsichtigt?**
- 3.) Welche konkreten Maßnahmen sind aus Sicht der Stadtverwaltung notwendig, damit sich der anhaltende Trend des Zuzuges von Familien fortsetzt?**

gez. Andreas Scholtyssek
Stadtrat



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

22. Januar 2014

Sitzung des Stadtrates am 29.01.2014

Anfrage des Stadtrats Andreas Scholtyssek (CDU) zur Vorlage „Anpassung und Neuausweisung der räumlichen Schwerpunkte (Fördergebiete) zur Gebäudesicherung an den Programmfortschritt sowie Verlängerung des Förderzeitraumes für diese Schwerpunktbereiche“

Vorlagen-Nummer: V/2014/12385

TOP: 9.30

Fragen:

- 1.) Welche lokalen Akteure sind in Glaucha vernetzt und wie werden diese derzeit seitens der Stadtverwaltung unterstützt, um die Entwicklung des Stadtteils zukünftig beeinflussen zu können?
- 2.) Werden die Einzeleigentümer in ihrem Zusammenwirken weiterhin unterstützt, z. B. in der Gestaltung der Vorgärten?
- 3.) Wie beabsichtigt die Stadtverwaltung den mangelhaften Zustand des Wohnumfeldes nachhaltig zu verbessern?
- 4.) Welche konkreten Aufwertungsmaßnahmen sind geplant und welcher zeitliche Rahmen der Umsetzung ist beabsichtigt?
- 5.) Welche konkreten Maßnahmen sind aus Sicht der Stadtverwaltung notwendig, damit sich der anhaltende Trend des Zuzuges von Familien fortsetzt?

Antwort der Verwaltung:

- 1.) Welche lokalen Akteure sind in Glaucha vernetzt und wie werden diese derzeit seitens der Stadtverwaltung unterstützt, um die Entwicklung des Stadtteils zukünftig beeinflussen zu können?**

Vorab wird darauf hingewiesen, dass Glaucha seit Ende 2012 kein räumlicher Schwerpunkt mehr für die Gebäudesicherung ist. Aus den bis Ende 2012 gestellten Anträgen werden weiterhin einzelne Sicherungsvorhaben umgesetzt („Altförderung“). Eine Neuförderung ist seit Anfang 2013 nur noch in der Erweiterungszone Glaucha möglich (Kartendarstellung zur Beschlussvorlage). Insofern gibt es aktuell in Glaucha auch keine gesonderte Unterstützung von Akteuren, sondern das normale Verwaltungsgeschäft wie in allen anderen halleschen Stadtquartieren. Insgesamt sieht die Verwaltung den erreichten Entwicklungsstand bzw. die Trendwende zur Gesundung des Quartiers Glaucha als insoweit gelungen an, dass die Aufrechterhaltung einer Sonderpriorität innerhalb der Stadtumbauförderung nicht mehr notwendig ist - abgesehen von einzelnen Aufwertungsmaßnahmen.

In Glaucha bzw. im Einzugsbereich Glauchas sind insbesondere folgende größere lokale Akteure aktiv und vernetzt:

- Der Verein Postkult e. V. mit mehreren Projekten (Stadthof Glaucha, Stadtgarten, Umsonstladen, Fête de la Musique),
- Jugend- und Familienzentrum St. Georgen e. V. mit mehreren Projekten,
- Künstlerhaus 188 e. V.,
- Händlergemeinschaft Steinweg,
- Kulturtresor 21 e.V,
- Galeriehotel Esprit,
- Evangeliumsgemeinde Halle – Christliche Freikirche e. V.

Hinzu kommen größere Einrichtungen mit überregionaler Wirkung wie z. B. die Franckeschen Stiftungen, Krankenhaus und Saaleklinik, die HWG, das Cantor-Gymnasium, das Hospital St. Cyriaci et Antonii usw. Die (Eigentümer-) Standortgemeinschaft Glaucha e. V. hat sich leider Ende 2012 aufgelöst. Neue Akteure entstehen, z. B. das Organisationsteam des Schwetschkestraßenfestes.

Im Rahmen der Gebäudesicherung im Böllberger Weg wird der Verein Postkult e. V. mit dem Projekt Stadthof Glaucha aktiv unterstützt. Dieses Projekt wurde zusätzlich im Rahmen des Bundes-Modellvorhabens „Jugend belebt Leerstand“ unterstützt.

2.) Werden die Einzeleigentümer in ihrem Zusammenwirken weiterhin unterstützt, z. B. in der Gestaltung der Vorgärten?

Aufgrund der Auflösung der Eigentümerstandortgemeinschaft und des Entfalls des Sonderstatus für die Förderung in Glaucha können Einzeleigentümer in ihrem Zusammenwirken nicht mehr gesondert unterstützt werden (z. B. in der Gestaltung von Vorgärten). Sollte sich eine neue Organisationsstruktur der Einzeleigentümer bilden, wäre eine Unterstützung erneut zu prüfen.

3.) Wie beabsichtigt die Stadtverwaltung den mangelhaften Zustand des Wohnumfeldes nachhaltig zu verbessern?

In den letzten Jahren sind bereits einige Instandsetzungsmaßnahmen im öffentlichen Raum durchgeführt worden, z. B. am Pinguinbrunnen und im Innenhof Schwetschkestraße / Torstraße. Als Förderkulisse steht dafür in Glaucha grundsätzlich das Förderprogramm Stadtbau Ost – Aufwertung zur Verfügung. Bedingt durch die Haushaltssituation der Stadt Halle und das begrenzte Fördervolumen des Landes, sind in den letzten drei Jahren jedoch keine Förderanträge hierfür bewilligt worden. Als einzige, bereits im Programmjahr 2009 bewilligte Maßnahme erfolgt im Moment der Neubau eines Bolzplatzes zwischen Glauchaer Platz und Kefersteinstraße, auf der Fläche des ehemaligen Kegelparadieses. Nachfolgend können hier ggf. mit Fluthilfegeldern auch noch die Fußwege erneuert werden.

4.) Welche konkreten Aufwertungsmaßnahmen sind geplant und welcher zeitliche Rahmen der Umsetzung ist beabsichtigt?

Im Rahmen des Förderprogramms Stadtbau Ost werden wir für das Programmjahr 2014 erneut die Promenade Glaucha zur Förderung beantragen. Die Maßnahme umfasst den Neubau der Spielachse Steg in Verlängerung der Zwingerstraße sowie den Ausbau des Rad- und Fußweges an der Glauchaer Straße zwischen Lange Straße und Glauchaer Platz. Sofern die Mittel bewilligt werden, ist die Realisierung für die Haushaltsjahre 2015-2018 vorgesehen. Darüber hinaus beabsichtigen wir, in der Schwetschkestraße drei kleine

Stadtplätze zu Spielpunkten umzugestalten und damit den Straßenraum aufzuwerten.

5.) Welche konkreten Maßnahmen sind aus Sicht der Stadtverwaltung notwendig, damit sich der anhaltende Trend des Zuzuges von Familien fortsetzt?

Der Familienzuzug wird im Wesentlichen über die Angebote auf dem Wohnungsmarkt gesteuert. Hier war der durch die Sonderförderung unterstützte Sanierungsimpuls in Glaucha groß genug, um eine selbsttragende, marktgesteuerte Quartiersentwicklung zu erreichen. Die wichtigsten Unterstützungsfaktoren im öffentlichen Raum bzw. in städtischer Verantwortung bilden der Abbau des Spielplatzdefizits – siehe Antworten auf die Fragen Nr. 4 und 5 - sowie die Umsetzung der vom Stadtrat beschlossenen Inbetriebnahme der Grundschule Glaucha.

Finanzelle Auswirkungen:

Glaucha Promenade inkl. Grunderwerb und Planung	813.000 €
Spielpunkte Schwetschkestraße	ca. 60.000 €

Uwe Stäglin
Beigeordneter